

## Deutsches Reich.

„Neben die Freisprechung des Lieutenant Hoffmeister bringen einige Blätter, trotz des Ausschlusses der Öffentlichkeit, Einzelheiten aus der Verhandlung zur Kenntniß, deren Mittheilung allerdings dahingestellt bleiben muß. Die Berichte stimmen darin überein, daß die Geldsworenen sämtliche Schuldfragen verneint haben und daraufhin die Freisprechung erfolgte.“ Während aber



\_\_\_\_\_

**Goupil, Léoni Fils & Co.**  
Filiale Deutschland: Léoni & Co. Wiesbaden

**BORDEAUX** **SAINTES**  
Destillierte **COGNAC**  
M. 3 1/2 - M. 30.  
pr. Flasche.

*Lu beziehen durch alle Droguerien,  
Délicatessen-Colon-Waaren-Geschäfte etc.*

**Specialität:**  
**COGNAC-MEDICINAL**  
Marke M. 4.25 pr. Fl.  
..... 5.50 ..  
..... 6.50 ..

*Zu Originalpreisen  
der Firma stets vorrätig.*

in Wiesbaden bei:

Chr. Belli, Victoria-Apothek, Rheinstrasse.  
A. Herling, Burgstrassen-Ecke.  
Franz Blank, Bahnhofstrasse.  
L. Couradi, Kirchgasse.  
D. Fuchs, Saalgasse.  
Fr. Groll, Adolphsalles und Göthestrassen-Ecke.  
Dr. With. Lenz, Wilhelms-Apothek, Louisenstrasse.  
A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring u. Delaspestrasse.  
H. Roos Nachfolger, Metzgergasse.  
Otto Siebert, Marktstrasse.  
Oscar Siebert, Tannusstrasse.  
With. Stauch, Friedrichstrassen-Ecke.  
J. W. Weber, Moritzstrasse.

1667

**Einen guten Regenschirm für 3 Mark.**  
Eleganter Schirm für Damen und Herren. Feinere Sorten in hübscher Wahl. 20163

**Caspar Führer's Riesenbazar, Kirchgasse 34.**

**Elegant garnirte**  
**Damen-Hüte**  
**hochfeine**  
**Modell-Hüte,**  
**Putz-Artikel,**  
**Filz-Hüte,**  
**Formen, Sammet, Schleier, Federn, Bänder, Blumen,**  
wie bekannt stets 20155

**in allergrösster Auswahl  
zu den billigsten Preisen.**

**P. Peaucellier,**  
**24. Marktstrasse 24.**

**Wiesbadener höheres Musik-Institut.**  
Eröffnung am 16. October a. e. im Hause  
**14 Marktstraße 14**  
gegenüber dem königlichen Schloß und dem neuen Rathhaus.  
Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, Violine, Violoncello,  
Harfe, Harmonium (amerikanisches System), Theorie,  
Ensemblespiel etc. Der Unterricht wird von den Anfangs-  
stufen bis zur künstlerischen Ausbildung erteilt.  
Vorzügliche Lehrkräfte. Eintritt zu jeder Zeit. Prospekte  
gratis in den hiesigen Musikalien-Handlungen und bei dem  
Unterrichteten.  
Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt jede weitere  
Auskunft 20153

**der Director: Benno Voigt,**  
Nicolaistraße 32,  
vom 16. October an: Marktstraße 14, 2.  
Sprechstunden von 12-1 u. 2-3 Uhr (außer Sonntags)

**Ich empfehle:**  
**Thee**  
**E. Brandsma, Amsterdam,**  
à Pd. zu Mk. 2.50, 3.-,  
4.- etc.

**TRADE MARK.**  
In Packeten verschiedener Grösse. Besonders mache ich auf  
**Melange F.** = Mk. 4 per Pd., eine sehr beliebte Sorte,  
aufmerksam. 95

**Oscar Siebert, Tannusstrasse 42.**

# Gasglühlicht.

Wich auf die Annonce unter obiger Spitzmarke weiter anzulassen, halte ich für überflüssig. Ich will nur darauf hinweisen, daß, wenn die Erfindung „so gut wie garnicht existierte“ und der „angebliche“ Brenner nicht functionierte, jene mich angreifende Annonce überflüssig gewesen wäre; ich überlasse daher dem Publikum, die Nutzenanwendung aus diesem Geschicknis selbst zu ziehen, und bemerke noch, daß nach Beendigung der technischen Vorrichtungen und Anfertigung eines genügenden Vorrathes die Ausgabe der Erfindung erfolgt.

Dies zur Richtigstellung der Sache, da ich auf ferner erscheinende anonyme Pamphlete Nichts erwidern werde, da mir diese Angriffsweise zu verächtlich erscheint.

**Kiesewalter, Chemiker u. Civ.-Ingenieur.**

Vorstehende Zeilen wurden mir zur Veröffentlichung übersandt, damit das geehrte Publikum Kenntniß von der Sachlage nehmen solle.

**Hochachtungsvoll**

**Anton Weigle, General-Vertreter.**

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 482. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 14. October.

41. Jahrgang. 1893.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Unheilbar.

Novelle von Konrad Tilmann.

Er hatte nicht glauben wollen, daß es hier keine Hilfe gäbe, sich das Hirn darüber geräkelt, ohne zu einem Resultat zu kommen, und jede leiseste nur scheinbare Veränderung in dem trostlosen apathischen Zustande der Tiefsinnigen für ein günstiges Symptom genommen, um sich immer wieder einzusetzen, daß er sich getäuscht. Und heute, jetzt, wo er sie zum ersten Male weinen sah, wollte sich trotz des „absolut unheilbar“, das noch vor wenigen Stunden wieder an sein Ohr geklungen war, und dem er nichts entgegenzusetzen gewußt hatte, abermals mit einer leisen, unbestimmten Hoffnung in ihm regen. Er strich sich ein paar Mal durch den blassen, blonden Bart, der sein ausdrucksloses, ernstes Gesicht umrahmte, wie um sich Ruhe zu verschaffen. Dann fragte er mit heilfingender, weicher Stimme, der man die warme Theilnahme des Sprechers anmerkte: „Warum weinen Sie, gnädige Frau?“

Die Angeredete erschrak nicht, denn die Stimme des Sprechers war ihr vertraut und mochte sich ihr wohl nicht peinlich auswirken, aber sie antwortete auch nicht. Erst als er seine Frage, ohne den Ton derselben zu verändern, wiederholt und dann bittend hinzugefügt hatte: „Wollen Sie es mir nicht sagen? Darf ich es nicht wissen?“ sagte sie, den Kopf etwas aufhebend, jedoch ohne ihn in die Richtung zu drehen, wo er stand, ganz langsam und müde: „Neben mich selbst — aber die furchtbare Feuersbrunst — aber mein Kind. Mein Kind ist tot. Ich habe mein Kind nicht gerettet!“

„Sie haben es nicht retten können, gnädige Frau. Es war ein schreckliches Unglück, aber keine Schuld. Und es gibt ja auch für den tiefsten, herbsten Seelenschmerz endlich eine Zeit des Trostes, der Beseitigung, des Friedens. Sie werden auch wieder Frieden finden.“

Sie hatte aufmerksam auf ihn gelauscht, schüttelte aber sehr langsam, trübe den Kopf, ohne ihn anzusehen: „Nein“, sagte sie, stark ins Leere blickend, „nein, Frieden nicht.“ — Sie strich sich mit den beiden Händen, die von wässerner Blässe waren, über die Schläfen hin, immer aufs Neue, und dann plötzlich mitten über die Stirn. „Seid mir hier etwas tot“, rannte sie dumpf, „hier — das will nicht wieder aufleben. Wie ein schwerer Bleisumpf liegt es da. Wenn man das erweichen könnte — viellecht — aber es ist unendlich hart und hart, felsenhart. Es ist in meine Stirn hineingefressen und nimmt den ganzen Platz ein, wo sonst andere Gedanken wohnen könnten. Deshalb hab ich nun noch den einen, immer den einen... Für anderes ist gar kein Raum mehr da. Frieden? Nein, Frieden ist unmöglich. Nur wegschmelzen möchte man das, wegbrennen, auslösen — das wäre, was mir hätte. Aber so lange es da ist und alles andere tot macht und immer gleich schwer und furchtbar drückt und lastet, so lange bleibt es meine Rettung. Brennen Sie mir das fort, Herr Doktor! Aber es muß schon ein glühendes Eisen sein, mit dem Sie mir in die Hirnschale fahren, sonst wäre umsonst — ganz umsonst.“

Die letzten Worte verklangen in einem undeutlichen Gemurmel und der Kopf der Sprecherin sank wieder schwer in die über die Tischplatte gedrehten Arme zurück. Sie blieb ganz regungslos liegen. Doktor Gebhardt seufzte leise auf. So oder ähnlich hatte er die Kranke nun schon oft reden hören; es war überhaupt das einzige, was sie sprach. Im Uebrigen blieb sie immer gleich still, theilnahmslos und unzugänglich, daß nur mechanisch, was im Verlaufe des Tages das trostlos einformige Leben, das sie führte, sie zu thun nöthigte, und wollte nichts, begehrte nichts, konnte nichts weiter. Alles Andere war in ihr tot, bis auf das

Eine, das sie unablässig dachte, zergähelte, vor sich sah, immer das eine — sie selbst sagte es und hatte recht. Sie hatte eine Vorstellung von ihrem Zustande, die zwar die eines unmaden Geistes war, aber doch der Wahrheit im gewissen Sinne nahe kam.

Doktor Gebhardt wußte, daß er nun auch heute weiter nichts bei der Irren erreichen würde, er wandte sich zum Gehen. „Kann ich noch irgend etwas für Sie thun, gnädige Frau?“ fragte er zögernd.

Sie schien ihn kaum zu hören. „Feuer“, murmelte sie heiser, „nur Feuer brennt es aus. Sie müssen Feuer nehmen.“

Da ging er mit trübem Kopfschütteln hinaus und zog leise die Thür hinter sich ins Schloß. Sie weint über sich selber! mochte er denken, als er den langen, hollenen Korridor des Anstaltsgebäudes entlang schritt, und das Herz wollte sich ihm in Schmerz zusammenkrampfen. Als er die Treppe in den Garten hinabstieg, begegnete ihm ein älterer Kollege, der eben langsam die Stufen hinaufkam. „Sie sehen ja wieder einmal recht verzagt aus, lieber Gebhardt!“ sagte er lachend.

Gebhardt berichtete mit ein paar Worten, was ihn beschäftigte. Der Andere strich sich den langen, wohlgepflegten Schnurrbart und nickte mit ironischem Lächeln vor sich hin. „Lieber Kollege, es wäre ja auch ein großes Unglück, wenn sich die Diagnose des Alten nicht bewahrheitete, was übrigens — veritabel honos! — eigentlich auch noch nie vorgekommen ist.“

„Ein Unglück? Bloß um der Autorität eines berühmten Psychiaters willen? Sieh zu, Sie verlegen?“ Gebhardt's Lippen bebten vor Unmuth.

„O nein, nein, mein Vetter. Aber auf das Urtheil dieser Autorität hin, der noch ein paar Andere zur Seite standen, ist die Unheilbarkeitserklärung seinerzeit erfolgt, und die gerichtliche Scheidung der Ehe jener Dame hat infolge dessen stattgefunden. Wenn sie nun nicht unheilbar wäre — Sie begreifen: der Mann hat jedenfalls längst wieder geheiratet, sonst hätte er sich nicht scheiden lassen — da wäre es denn doch fatal mit der Erstirrtung der Autorität. Lassen Sie sich also über diese Unheilbarkeit gerade keine großen Haare wachsen, Kollege, ich glaube, sie ist, wie die Dinge jetzt liegen, wohlangebracht.“

Doktor Gebhardt schüttelte sich. „Davon wußte ich nichts“, murmelte er und war blaß geworden. „Dann freilich — aber es ist furchtbar, zu denken. Man erlebt doch grauenhafte Dinge in unserem Beruf. Und wenn man sich klar macht, daß Menschenfalsche von dem Ausspruch eines doch immerhin dem Tschum unterworfenen Mannes abhängig gemacht werden!“

„Ei!“ machte der Andere, immer mit seinem ironischen Lächeln, „keine Blasphemien! und keine Reuerien, wenn ich bitten darf! Tolle ist ja viel! Guten Tag — auf später!“ Und er ging grinsend weiter.

Doktor Gebhardt setzte nachdenklich seinen Weg fort. „Arme Frau!“ murmelte er vor sich hin. Aber er hat recht: „Jetzt ist es ja besser so.“ Drinnen in den Gartenwegen, die der Doktor betreten, wandelten zahlreiche Irre, bald vereinzelt, bald in Gruppen umher, oder saßen auf den besagten Aufbänken im Baumkronen, gemeist in Begleitung ihrer Wärter. Manche waren stumm, in sich gesenkt und theilnahmslos gegen alle Einbrüche der Außenwelt oder schlugen sich und verbißten umher, während Andere wieder sich munter und lebhaft miteinander unterhielten, und ihr fröhliches Lachen durch den sonnenhellen Park erklang. Man hätte glauben können, daß es die glücklichsten Menschen von der Welt waren. Auch den Wienen Bieler konnte man nicht anmerken, daß sie als geistig Kranke, zum Theil Schwerfranke, hier weilten; sie erschienen heiter und ruhig und legten ein so ungezwungenes Wesen an den Tag, als seien

sie über ihren Aufenthalt hier weder bekümmert noch erstaunt. Was sie sprachen, klang sogar häufig völlig vernünftig und unterschied sich in nichts von einem Gespräch zwischen Gesunden. Sie legten eine durchaus klare Urtheilskraft an den Tag, so lange die fügen Ideen nicht berührt wurden, an denen Jeder von ihnen litt und deren Festhalten sie aus den Reichen der menschlichen Gesellschaft ausschloß.

Doktor Gebhardt wußte das Alles, kannte die Monomanie jedes Einzelnen, hatte von den Schicksalen all Derer, die hier aufzuwandeln, genug erfahren, um durch die Heiterkeit, die Viele von ihnen zur Schau trugen, peinlich berührt zu werden. Der Zeitpunkt, wo sich sein Gefühl dagegen abzustumpfen sollte, war für ihn noch nicht gekommen und Doktor Gebhardt meinte manchmal, er werde überhaupt nicht kommen. Die Gesichte Derer, die dies Haus barg, gingen ihm menschlich noch immer viel zu nahe. Er trat an die einzelnen Wärter heran, um sich über die seiner besonderen Obhut anvertrauten Kranken berichten zu lassen. Es war nichts Ungewöhnliches vorgefallen. „Und wo ist Herr Bieler?“ fragte der Doktor zuletzt — „ich sehe ihn nirgends.“

„Nr. 18 hat die Erlaubniß, ohne Begleitung jederzeit im Garten zu spazieren“, erwiderte der gefragte Wärter. „Ich glaube, er wird sich in den hintersten Partien aufhalten, aber ich soll ihn nicht beobachten, um ihn nicht argwöhnisch zu machen und zu verstimmen. Der Herr Direktor meinte, er sollte sich an die Freiheit gewöhnen und nicht durch Ueberwachung immer wieder verunsichert werden.“

Doktor Gebhardt schüttelte den Kopf, er entgegnete aber nichts. Ganz wie beiläufig nur fragte er nach einer Weile: „Was halten Sie eigentlich von Herrn Bieler? Sie kennen ihn doch viel länger als ich, Krüthler.“

„Na“, sagte der Wärter, an seiner Mühe rühend, „so recht traue ich dem Frieden noch nicht. Um den Bart zu gehen, weiß er einem ja, aber hinter den Ohren hat es doch noch faulst. Ich glaube, wir können froh sein, wenn wir ihn erst los sind. Und der Herr Direktor meinen ja, wir können ihn bald entlassen, wenn er bloß erst noch ein bißchen guttaulicher geworden ist. Wenn die Sache denn nachher man das Mausen läßt! So 'ne gewisse Heiligkeit liegt dem nun doch mal im Blut. Aber nun muß ich mal hinter Nr. 22 her, Herr Doktor.“

Der Wärter verabschiedete sich grinsend und Doktor Gebhardt schritt weiter. Er suchte den untersten Theil des weitgedehnten Gartens auf, dessen hohe Grenzmauern durch grünes Gerank und alte Baumstämme so viel wie möglich verdeckt wurden, um den Kranken die beengende Empfindung des Eingekerkertseins zu benehmen. Er trat ganz leise auf und durchsuchte alle Plätze im Gehölz, um den zu entdecken, den er suchte. Er handelte damit dem ausdrücklichen Gehot des Direktors zuwider, er wußte es, aber doch trieb es ihn unwillkürlich dazu. Und endlich gewahrte er den, auf den es abgesehen hatte. Ganz dicht neben der Mauer kniete ein älterer Mann, lebhaft beschäftigt, mit den Händen in dem Reihdickhaufen zu wühlen, der dort aufgeschüttet lag und seiner gelegentlichen Fortschaffung harre. Er hatte sich einen Platz gewählt, wo er von überhängendem Gehölz beinahe völlig verdeckt war, warf aber überdies noch aus seiner zusammengekauerten Stelle fortwährend lauernde Blicke um sich, ob man ihn auch nicht beobachtete. Doktor Gebhardt konnte, ohne selbst gesehen zu werden, von seinem Platte aus den kurzen, borstigen, weißen Haaren umfarrten Kopf des Mannes deutlich gewahren und erkannte auch den heimtückisch-verdächtigsten Zug, der sich deutlicher als je in den glatten, großen Zügen des Gehilfen ausdrückte. Was der Mann dort suchen konnte, begriff er aber nicht.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

## Aus der Geschichte von Schierstein

bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

(Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt).  
Von H. Schäfer.

II.

Von den vormaligen großen Hofsitzern ist das am bemerkenswerthesten, welches heute im Besitze der Familie Schierstein sich befindet. Es schließt Theile einer ganzen Reihe von adeligen und bürgerlichen Gütern in sich. Ende des 17. Jahrhunderts nämlich wünschte Kaspar Wilhelm Freiherr Ritter v. Grünstein sich dauernd in Schierstein niederzulassen. Er erwarb 1684 das v. Schönborn'sche Gut mit 120 Morgen Ackerland, dann 1687 den Hof. Erato Sohn eines Hofrathes, 1697 von Ertz Erbe eine Hofrath für 30 fl. und von den Wittmeistern Sohn'schen Erben einen Hofrathesplatz am Rathhaus. 1698 umgab er diesen seinen Besitz mit Einwilligung des Ortsvorstandes mit einer Mauer, „an Stelle des gemeinen Gehäuses.“ Die Erwerbung von Acker und Weinbergen aus bürgerlichen Händen, der Besessenen des Wilhelm Albert v. Klend zu Lohrheim für 18,000 fl. im Jahre 1702, des v. Bindau'schen Guts für 1500 fl., der Hälfte des v. Waldeck'schen Guts für 10,000 fl. im Jahre 1708 brachten den Besitz des v. Ritter auf 34 Morgen Weingärten, 225 Morgen Ackerland und 55 Morgen Wiesen. Jenes v. Waldeck'sche Gut war wohl daselbst, welches bis zum 15. Jahrhundert die v. Scharfstein, dann die v. Alendörff und Andere als Lehen besaßen, 1666 von dem Grafen Johannes zu Nassau-Mörsen seiner Gemahlin Anna geschenkt wurde und später in den Besitz der Gräfin Johanne v. Waldeck, geb. Gräfin

zu Nassau, kam. 1702 kaufte es dieser Fürst Georg August ab, um es seiner Gemahlin Henriette Dorothea zu schenken, die es der Gemeinde im Jahre 1707 für 19,000 fl. abtrat. Von ihr erwarb die Hälfte der Freiherr v. Ritter. Im seinem Hofgut die Freiheit von Real- und Personallasten zu sichern und es zu einem ritterschaftlichen zu machen, erwarb der Besitzer das Freigut „zum Treppchen“ in Viebrich und trat dieses dem Fürsten Georg August unter der Bedingung ab, daß er die Freiheit auf seine noch unfreien Güter in Schierstein transferierte. Dem Ritterverbande zu Burg Friedberg unterstellt, fehlte dem Gute nun nichts mehr an seiner Eigenschaft als Rittergut; nur an den Grund- und Geldzinsen, die von den einzelnen erworbenen Ländereien an Ritten und Kistler z. z. zu entrichten waren, erkannte man noch den zusammengekauften Mischbesitz. 1757 verkaufte der kurmainzische Vicekom im Rheingebiet, Anselm Franz Freiherr v. Ritter zu Grünstein, denselben für 60,000 fl. an den Fürsten Karl zu Nassau-Weingarten, der ihn seinem Sohne, dem Erbprinzen Karl Wilhelm, übergab und diesem gestattete, eine Fabrik an der Hofe anzulegen. Der Erbprinz erneuerte das Wohnhaus, erweiterte und veränderte den Garten und veräußerte schließlich im Jahre 1773 diesen schönen Landitz mit 336 Morgen Ackerland an die Frau Marie Sophie Freiherz v. Holzhausen um den Preis von 40,000 fl. Diese veräußerte 1791 die Hofrath durch Ankau des Anton Weiland'schen Kaufes abermals. 1811 geht der Adelshof für 74,000 fl. aus den Händen des Freiherrn Johann Justinian Georg v. Holzhausen und seiner Gemahlin Caroline, geborene v. Jäger, in die des Handelsmannes Johann Schönmann in Mainz über, der das Gut geräthete und den Hof mit Garten, 116 Morgen Ackerland, 39 Morgen Wiesen und 16 Morgen Weinland zu Schier-

stein sowie 25 Morgen Land zu Mosbach für 52,000 fl. an die Frau v. Heiling zu Darmstadt verkaufte. Für kurze Zeit war dann die Familie v. Bismarck Besitzerin dieses Rittergutes, bis ihn die geheime Oberkammerpräsident v. Bismarck erwarb und in den Jahren 1837/38 an Stelle eines massiven Gartenhauses durch den Bauherrn Hofe das heutige Wohnhaus errichten ließ. Später besaß den Adelshof ein Herr v. Jäger, von dem ihn um 1858 Herr Schierstein erwarb, um hier 1864 seine mittlerweile weltbekannt gewordene Champagnerfabrik mit der Spezialität „Reinhold“ zu etablieren und ausgedehnte, mit Gartenhaus und Arbeitsremisen überbaute Kellereien, die einen Flaschenreichtum von nahe an zwei Millionen Stück bergen, anzulegen.

Das v. Bismarck'sche Gut war das frühere Stift Weidenstader Hofgut, der Hof. Mainzer Reithof, der nach dem Reichsdeputations-Konferenzschluß vom 25. Februar 1803 dem Hause Nassau zufiel. 1808 wurde es mit einem Hofhaus, weitläufigen Wirtschaftsräumen, 150 Morgen Land, dem Mast-, Weide- und Beholzungsrecht, dem Recht zum Brennen von Brantwein, der in dessen nur im Großen verkauft werden durfte, und dem Recht zum Bezug des kleinen Beutens von dem nassauischen Fiskus für 20,000 fl. an den Hofmarschall Johann Heinrich Ludwig v. Bismarck zu Viebrich abgetreten. Noch heute ist es im Besitz genannter Familie.

Das Adelshof Gut ist das vormalige v. Waldeck'sche Gut, ein altes Erbeschen des Mainzer Erbeschen und diesem bis zum Beginn dieses Jahrhunderts mit 18 Malter Korn jährlich zinspflichtig. Der Hofkammerrat Habel erkaufte es 1807 für 14,000 fl., 10 Karolin Schillingel und eine naturhistorische Sammlung. Heute ist es im Besitz des Rentners A. Berges.

1668 verließ Graf Johannes der Frau Cathar. Elisabeth v. Langeln die bürgerliche Freiheit für das von ihr er-

1. Die Entwicklung der ...

# Stunden-Plan der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende zu Wiesbaden. Wintersemester 1893/94.

|                | Montag                                                   | Mi. 2.            | Dienstag                                          | Mi. 2.            | Mittwoch                       | Mi. 2.            | Donnerstag                                        | Mi. 2.            | Freitag                                               | Mi. 2.            | Samstag                                    | Mi. 2.            |
|----------------|----------------------------------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------|-------------------|--------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------|-------------------|-------------------------------------------------------|-------------------|--------------------------------------------|-------------------|
| Vormittag 8-10 | Darstell. Geom.<br>Buchführung<br>Formenlehre            | I II III<br>2. 3. | Formenlehre<br>Darstell. Geom.<br>Bauconstruction | I II III<br>2. 3. | Freihandzeichnen               | I II III<br>2. 3. | Darstell. Geom.<br>Buchführung<br>Bauconstruction | I II III<br>2. 3. | Formenlehre<br>Schattenlehre<br>Formenlehre           | I II III<br>2. 3. | Freihandzeichnen                           | I II III<br>2. 3. |
| 10-12          | Darstell. Geom.<br>Formenlehre                           | I II III<br>2. 3. | Formenlehre<br>Darstell. Geom.<br>Bauconstruction | I II III<br>2. 3. |                                | I II III<br>2. 3. | Darstell. Geom.<br>Bauconstruction                | I II III<br>2. 3. | Formenlehre<br>Geometrie<br>Steinschnitt              | I II III<br>2. 3. |                                            | I II III<br>2. 3. |
| Nachmittag 2-4 | Baumaterialien-<br>lehre<br>Formenlehre<br>Trigonometrie | I II III<br>2. 3. | Algebra<br>Bauconstruction<br>Perspective         | I II III<br>2. 3. | Physik<br>Bauconstruction      | I II III<br>2. 3. | Algebra<br>Bauconstruction                        | I II III<br>2. 3. | Geometrie. Zeichnen<br>Bauconstruction<br>Baumechanik | I II III<br>2. 3. | Mundschrift<br>Bauconstruction<br>Bautunde | I II III<br>2. 3. |
| 4-6            | Zeichnen<br>Algebra<br>Bautunde                          | I II III<br>2. 3. | Deutsch<br>Deutsch<br>Algebra                     | I II III<br>2. 3. | Bauconstruction<br>Baumechanik | I II III<br>2. 3. | Deutsch<br>Zeichnen<br>Bauconstruction            | I II III<br>2. 3. | Geometrie<br>Algebra<br>Bauconstruction               | I II III<br>2. 3. |                                            | I II III<br>2. 3. |
| 7-8            |                                                          |                   | Modellieren                                       | I II III<br>2. 3. |                                |                   |                                                   |                   | Modellieren                                           | I II III<br>2. 3. |                                            |                   |
| 8-10           |                                                          |                   |                                                   | I II III<br>2. 3. | Stenographie                   | I II III<br>2. 3. |                                                   |                   |                                                       | I II III<br>2. 3. | Stenographie                               | I II III<br>2. 3. |

Abkürzungen: M. = Masse. L. = Lehrer. B. = B. Zeichenlehrer Bouffier. Dr. = Dr. Walter Bernhart. Pa. = Dr. Lehrer Bauer. S. = Dr. Kaufmann Seiler. R. = Dr. Dr. Rensch. Ma. = Dr. Lehrer Mayer. P. = Dr. Priem. A. = Dr. Architect Rothbach. D. S. = Dr. Lehrer A. D. Schmidt. Sch. = Dr. Bildhauer Schies. St. = Dr. Lehrer Stad. W. = Dr. Lehrer Wambler. J. = Dr. Dr. Jüttelmann.

## Bürger-Schützen-Corps.

Unser diesjähriges **Schlussschießen**, verbunden mit einem Preis- resp. Münzen-Schießen, findet am **Samstag, den 15., 16., 19., 22. und 23. October** statt.  
Preisvertheilung und Schlus-Essen am **Montag, den 23. October** er. Nähere Schießbedingungen sind in der Schießhalle angeschlagen. Um allseitige rege Betheiligung bitten  
471

Der Vorstand.

## Katholischer Gesellen-Verein.

Am morgigen Sonntag, dem **18. Stiftungsfeste**, findet **Vormittags 10 Uhr** die kirchliche Feier in der Pfarrkirche, **Abends 8 Uhr** feierliche **Abend-Unterhaltung** im Römer-Saal statt.  
Eintrittskarten zu 1.20 Mk. (reservirt) und 60 Pf. (nicht reservirt) Abends an der Kasse.  
Es ladet die Mitglieder und die Freunde des Vereins ergebenst ein  
256

Der Vorstand.

## Antisemitische Versammlung.

An der morgen Sonntag **Nachmittag um 4 Uhr** stattfindenden Versammlung im „Karlshof“, Friedrichstr., machen im Interesse der guten Sache nochmals aufmerksam und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.  
Mehrere Handwerker.

### Lampenschirmgestelle

von 25 Pf. an, 20623

Spitzen von 50 Pf. an,

Marceline von 50 Pf. an,

empfehlen in grosser Auswahl

Gerstel &amp; Israel,

14. Webergasse 14.

## Paloma,

vorzügliche 7-Pf.-Cigarre aus einer alten renommierten Bremer Fabrik, empfiehlt  
20623

## E. Vigelius,

Marktstraße 8, vis-à-vis dem Rathhaus (Marktfelder).

**Von heute ab empfehle**

Kendin per Pfund 1 Mk.,

Rumsteak „ „ 80 Pf. 20626

## L. Gandenberger,

Weber, Webergasse 50.

## Unübertroffen

in Bechtel's Nalmit-Gallseife als bestes Waschmittel für weisse und farbige Stoffe jeden Grades. Der Vd. 40 Pf. empfiehlt  
20625

Germania-Drogerie von M. Rosenbaum,

Marktstraße 23.

Stempel-Sammlung billig zu verkaufen. Markstr. 24. S. Zither-Unterricht wird billigst erteilt. Poth. Webergasse 40, im Handbühl. 18783

## Neues verbessertes Gasglühlicht

(Patent Dr. Auer)

empfehle

der Vertreter **F. Dofflein,**  
46. Friedrichstraße 46.

20638

## Für Restaurateure.

Weinhaus wünscht den **Ausschank seiner Specialitäten zu Orig.-Preisen** an feineren Restaurant ev. gegen **Pachtantheil** zu vergeben. Offerten sub **W. K. 219** an den Tagbl.-Verlag. erb. 20624

## Kursus für doppelte Buchführung.

Honorar 12 Mark. Lehrer: Herr **H. Stock**. Anmeldungen werden baldigst erbeten. 20639

Victor'sche Schule, Taunusstrasse 15.

Haltostelle der Strassen- und Pferde-Bahn.

## Priv.-Speisehaus.

Anerkannt vorzügliche Küche, mäßige Preise.  
A. Port. 1 Mk. Abonnement 50 Pf. Abonnement für Mittag- und Abendessen pro Tag 1.50 Mk. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Schöne Speisekellern. 18548

## Hilfe

in langwierigen Krankheiten, besonders auch

**wo nirgend Hilfe**

gefunden wurde. Verfahren neu, sehr milde. Werktags

vorm. 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr Weidbergstraße 20.

**Woitke.**

## Hector

(dänische Dogge), schwarz mit weissem Brustband, 1 1/2 Jahr alt, 78 cm hoch, rubenrein, mit Hundemarkt billig zu verkaufen  
20. Webergasse 25. 20771

Die Frau mit dem kleinen Jungen, welche das Händel mit schwarz u. weiß cartertem Stoff in der Rheinstraße von einer Pant mitgen., wird geb. das. obgen. Kartstraße 38, D. b. Schmidt.

## Zweig-Expeditionen

des

## „Wiesbadener Tagblatt“

(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)

befinden sich in

Bierstadt: Carl Häuser, Rathhausstraße 2.

Dohheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 17.

Erdenheim: Dreihner Stahl, Hoppenheimerstraße.

Hambach: Heinrich Becht, Sadgasse 55.

Schierstein: Conrad Speth, Bahnhofstraße 66.

Sonnenberg: Philippine Wiesenborn, Thalstraße 32.

## Eugen Meyer,

pract. Zahnarzt,

**Friedrichstrasse 47**

(Ecke der Schwalbacherstrasse).

Sprechstunden 9-5. 15782

## Verloren.

Eine goldene Damen-Wemontoir-Brille mit H. grauer Kette wurde Donnerstag Abend von der Weidstraße durch die Röder- und Kerkstraße, Seelgasse, Taunusstraße bis Bühlstraße-Gele verloren. Der Finder erhält eine sehr gute Belohnung. Näb. im Tagbl.-Verlag. 20679

Ein Hund kleiner Schäfer verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben gefälligst abzugeben Rheinstraße 69.

## Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

**Verloren:** 1 Dienstreißer, 1 auf Braun, 1 grauer Beutel, gez. B. R., 1 Broche mit grünen Steinen, Portemonnaie mit Zaphir, 1 Oberglas in Glas mit Nieren, 1 grauer Brillenrost, 1 Kneifer mit H. Einschnur, 1 Schlüsselring, 1 schwarze gefür. Hufe, 1 schwarze Schürze, 1 gelbe wollenen Handtuch, 1 gold. Broche mit H. Stein, 1 gold. Rem.-Damenring mit gold. Stein und gold. Stein, 1 H. rothes Brillenstück, entb. ca. 20 Mk. u. ruh. gold. 1 Hb. Wäsche für Strichhölzer, 1 gold. Ring mit Brillanten, 1 Hb.-Mantel, 1 gold. Rem.-Damenring mit grauem Stein, 2 Schlüssel, 1 Däse, entb. 1 Duforn, 1 schwarze Feder, schwarz und weiß farbiger Stoff. **Gefunden:** 1 graue Werddecke, Portemonnaie mit Zaphir, 1 schwarzes Cigarren-Glas, 1 Briefstich mit Stein steckend, 1 auf Schweißguth, 1 weiß. Kastenständer, 1 schwarzer Remonteur, mehrere Sonnenbrillen, mehrere Hb. Damenringe, 1 Paar Halskette und 2 Paar Strümpfe. **Entlaufen:** Mehrere Hunde. **Zugekauft:** Mehrere Hunde. **Entflogen:** 1 Kanarienvogel. **Zugeflogen:** 1 Kanarienvogel. \*

## Neu eingetroffen:

Grossartige Herbst- und Winter-

## Jaquettes und Capes

in enormer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**J. Bacharach,**

Webergasse 2.

Hotel Zals.

20620

## Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Nebe, pract. Arzt in Schöllen a. Gabel.

Johann Hoff, f. t. Sektierant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wiesbaden bei A. Schirg (Inhaber Carl Hertz), Schillerplatz 2, Aug. Engel, Taunusstraße, 1893.

## Antisemitische Versammlung.

Sonntag, den 15. October 1893, Nachmittags 4 Uhr, im „Kaiserhof“, Friedrichstraße, Wiesbaden.

Tagesordnung: 1) Zweck und Ziele der antisemitischen Bestrebungen. 2) Verhöre.

Redner: Herr Julius-Berger, Pörsche, Wiesbaden.

Mit Antisemiten, sowie Freunde der Sache von hier und Umgegend sind freundlichst eingeladen.

Die Enderer.

Sterbekasse: Eintritt bis zum 15. Jahre frei.

Krankenkasse: Krankengeld Mk. 5-15- täglich. Invaliden-

Kinderkasse: rente Mk. 912,50-2737,50 jährlich.

Confirmationskassen Mk. 50-150- Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

Kinderkassen: dinst- oder Prämienkassen Mk. 500-30.000.

## Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Gebrauchs-  
geschirren in:

Porzellan, Steingut, Krystall und Glas,  
decorirte Kaffee-Service, Tafel-Service,  
Wasch-Garnituren,  
Krystall-Trinkservise, Dessert-Service, Bowlen,  
Römer, Bier-Service etc. etc.

zu billigst gestellten Preisen.

Bei grösseren Abnahmen u. ganzen Einrichtungen  
extra Rabatt. 18235

## Amerikanischer Caviar,

aus dem Rogen des amerikanischen Hais bereitet, grob-  
körniges perlendes Korn, milde gesalzen, dem  
russischen Caviar sehr ähnlich u. als Ersatz desselben geeignet,  
das Pfund 4 Mark 50 Pf. empfiehlt aus frischer  
Sendung 19779

## F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Paulbrunnensstrasse.

Telephon 273.

## Neu Bind

prima Hammel-Gemüßfleisch Mk. 4, 9 Pfd. prima

Hammelfleisch oder Keule Mk. 5 franco Nachn. 122

W. Foelders, Guden (Ostfriesland).

## Schlagjähne

der Schoppen 60 Pf., fertig

geschlagen i. Krystall-Schalen

80 Pf., Kaffeejähne 40 Pf.,

saure Sohle 50 Pf., empfiehlt die

Centrifugal-Molkerei von E. Bargestadt,

Kaulbrunnensstrasse 10.

Practisches Hochzeits- u. Weihnachtsgeschenk.

Material zu Smyrna-Arbeiten ist in

den neuesten Mustern angekommen, Kissen von 150 an, Teppiche

von 650 an bis zu den größten Salon-Teppichen, Fenstervorhänge

in verschiedenen Farben. Auf Verlangen können die Arbeiten bei

nicht angefertigt werden. Unterstellt unentgeltlich.

Frau Neubert Meyer, Friedrichstraße 47.

## Wiener Seydlager,

Kirchgasse 45, gegenüber der Post.

Große Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Günstigste Gelegenheit für Jedermann reelle, hochwertige und

einfache Schutzwaren unterm Fabrikpreis einzukaufen. 18851

A. Schreiner.

## Haustelegraphen,

Telephon-Anlagen, sowie alle im elektrischen Fach vorkommende

Arbeiten, Reparaturen u. Reparaturen werden unter Garantie

solid und billig ausgeführt. 19458

## Ph. Steimer, Uhrmacher,

Wobergasse 49, 1. Et.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.

Zahngelien vollständig schmerzlos (ohne Narkose) durch Kälte-

Anästhesie. 19541

## W. Hunger-Kimbel,

Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

## Dental-Office

von

A. Förster,

Langgasse 44, 1. Etage.

Sprechstunden für Zahnheilkunde: 9-1 und 2-5 Uhr

(auch Sonntags).

Vollständige schmerzlose Zahnoperationen u. Anwendung

von Bromäthyl oder Chloroform unter Aufsicht eines Arztes.

## Der Zuschneide-Kursus

nach System Lenninger in allen Damen- und Kinderroben

beginnt wieder am 15. und 1. jeden Monats.

Henriette Lohr, Nerostraße 9.

NB. Auch werden Taillen zur Anprobe gemacht.

## Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meines Geschäftes nach

Rheinstraße 31

beehrt ich mich ergebenst anzuzeigen. 20627

Hochachtungsvoll

G. Pauli, Hof-Buchbinder.

Rechtliche Mittheilung: Verhältnisse halber

ist das Geschäft an C. Glaubitz, Lousenstraße 43, Port.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 14. October, Nachmittags 4 Uhr:

## 489. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lüstner.

Programma:

1. Ouverture zu „Der Frläutende“ . . . . . Kücken.
2. Tarantelle aus „Die Nebenbühler“ . . . . . Pörsche.
3. Macon-Garwet . . . . . Massen.
4. Ständchen, Lied . . . . . Frz. Schubert
5. Grosse Polonaise in E-dur . . . . . Lütz.
6. Coppelia-Walzer . . . . . Delibes.
7. Potpourri über Mendelssohn'sche Lieder ohne
8. Ungarischer Krönungs-Marsch . . . . . Basquit.

Abends 8 Uhr:

## 490. Abonnements-Concert

(Beethoven-Abend)

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lüstner.

Programma:

1. Ouverture zu „Prometheus“ . . . . . op. 18
2. Variationen aus dem Streichquartett in A-dur op. 18
3. Ouverture zum gesammten Streichquartett.
4. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ . . . . . Herr Concertmeister Nowak.
5. II. Finale aus „Fidelio“ . . . . .
6. Allegretto, 2. Satz aus der A-dur-Symphonie . . . . .
7. Ouverture No. 3 zu „Leonore“ . . . . .

## Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 8. Oct.: dem Schuhmacher Martin Wittmann e. S.

Friedrich Christian. 9. Oct.: dem Kaufmann Wilhelm Haag

e. T., Margarethe Elisabeth Wilhelmine Frieda; dem Schuhmacher

Conrad Brandt e. T., Caroline Katharine.

Angeworben. Hof-Hilfsbote Georg Ferdinand Jöhner hier und

Ida Wilhelmine Amalie Beck von Wachenheim im Herzogthum

Sachsen-Meinungen, vorher hier. Herr Christian Philipp Peter

Konrad Ernst Lieber hier und Susanne Emma Christiane Antoinette

Purk hier. Nachspractant Johann Martin Joseph Wierow zu

Wiesbaden und Cornelia Boller hier.

Verheirathet. 12. Oct.: Hofkammer Rat Franz Joseph Hubert Bitter

zu Kassel bei Mainz mit Friederike Johanna Trintammer hier.

Gestorben. 12. Oct.: Unverheirathete Auguste Kompp, 41 J.

1 M. 16 T.

## Auszug aus auswärtigen Zeitungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Stadtbaurat Dr. Lindemann, Berlin.

Herrn Hauptmann Schuler, Krotzschin. Herrn Amtsrath Demy

wolff, Norden. Herrn Regierungs-Baumeister Wasmann, Kassel.

Herrn Dr. Schwamm, Köln. Herrn Prem.-Rath Marschall

v. Bieberstein, Wiesbaden. Herrn Landrath Ernst Richter

v. Nidderhagen, Jauer. Herrn Prem.-Rath v. Habel, 1. Köslin.

Herrn v. Cressen, Treßdorf. Herrn v. Herzogswalden. Herrn v. Hagen

mann a. D. v. Rodow, Leipzig. — Eine Tochter: Herrn Hauptmann

zur See Röder, Wiesbaden. Herrn Regierungs-Rath v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen

Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen, Berlin. Herrn v. Hagen